

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 02. März 2011.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > Erster Elektro-Dienstwagen: Staatssekretärin Hartwig-Tiedt startet dreimonatige Testphase
- > Was der neue Berliner Flughafen den Kunden bringt
- > Minister Ramsauer legt Anti-Stau-Programm vor
- > Busfernverkehr: Der deutsche Greyhound kommt
- > Mobilität: Eine für alles
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > Neues Technologieförderprogramm „Pro FIT“ bei der Investitionsbank Berlin (IBB)
- > 3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011
- > BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" bis 01. April 2011
- > FP7 Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ bis 12. April 2011
- > Wettbewerb Klimaschutz: Klimaschutzpartner des Jahres bis 15. April 2010
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > Treffpunkt WissensWerte: Turbomaschinen in Berlin-Brandenburg am 10. März 2011
- > Von der Spree and Bosphorus – Perspektiven für den Türkei-Handel am 07. März 2011
- > Euro ID 2011 in Berlin - Einladung zum Firmengemeinschaftsstand
- > Fachkongress "METROMOBILE - Mensch und Mobilität im urbanen Raum" am 25. März 2011
- > Internationale Konferenz MRO: Maintenance, Repair and Overhaul am 24./25. März 2011
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Innovationsanzeiger: EU-Innovation gut, aber keinesfalls Spitze
- > Forschungs- und Innovationsförderung vor radikalen Veränderungen
- > Mit sicherem Blick Katastrophen verhindern
- > Europas Rohstoffpolitik wird strategisch
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Februar 2011

Verkehrs-News

Erster Elektro-Dienstwagen: Staatssekretärin Hartwig-Tiedt startet dreimonatige Testphase

Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt testet für eine Dauer von drei Monaten die Alltagstauglichkeit eines Elektro-Dienstwagens. Sie übernahm heute ihren neuen Dienstwagen des Typs „Stromos“ von Andreas Gräwingholt, Geschäftsführer der German E-Cars GmbH. Damit dürfte Almuth Hartwig-Tiedt das erste Kabinettsmitglied in Deutschland sein, das ausschließlich ein elektrisches Dienstfahrzeug nutzt. Die Staatssekretärin wird in einem Blog auf der eMO-Internetseite www.emo-berlin.de regelmäßig über ihre Erfahrungen berichten. Drei Monate lang will Almuth Hartwig-Tiedt zu ihren Terminen in der ganzen Stadt ausschließlich mit dem „Stromos“ unterwegs sein. Ein Experiment in Echtzeit. Denn anders als bei einem konventionellen Dienstwagen mit Hybrid- oder Verbrennungsmotor stellen sich neue Fragen, die im Labor nicht beantwortet werden können. Wo steht die nächste Ladesäule? Genügt die Reichweite der Batterie für einen vollen Arbeitstag? Wie robust ist die Technologie im Alltagsbetrieb? Wie lange dauert ein Ladevorgang? InnoMonitor, 16. Februar 2011, <http://www.innomonitor.de>

Was der neue Berliner Flughafen den Kunden bringt

Noch längst nicht ist der neue Großflughafen Berlin Brandenburg International (BBI) fertiggestellt: Ende des Jahres soll der Probebetrieb beginnen, Mitte 2012 dann der Flugbetrieb - so lautet der Plan. Das Management macht den Wettbewerbern aber schon jetzt deutlich: BBI soll ein europäisches Drehkreuz mit interkontinentalen Verbindungen bis nach Asien werden. Die Berliner sehen sich als direkten Konkurrenten der Großflughäfen Frankfurt, Amsterdam, Paris und London im Wettbewerb um lukrative Langstreckenflüge von und nach Fernost. "Wir sind dank unserer geopolitischen Lage an der Schnittstelle zwischen Ost und West ein idealer Standort für Flüge von und nach Asien", sagte BBI-Chef Rainer Schwarz dem Handelsblatt. Sein Ziel lautet: Fluggesellschaften wie die australische Qantas oder Hongkongs Cathay Pacific sollen statt zu den westeuropäischen Drehkreuzen lieber nach Berlin fliegen. Das sei für die Airlines attraktiv: Wegen der um eine Stunde kürzeren Flugzeit nach Asien würden sie je nach Ziel vor allem das Personal für eine zweite Crew sparen. Handelsblatt, 03. Februar 2011, <http://www.handelsblatt.com>

Minister Ramsauer legt Anti-Stau-Programm vor

Staus gehören auf deutschen Autobahnen zu den größten Ärgernissen. Dichter Verkehr lässt die Unfallgefahr steigen. Für freiere Fahrt legt Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer nun den "Projektplan Straßenverkehrstelematik 2015" vor. Das Papier enthält insgesamt 138 Projekte zum Bau von Verkehrslenkungsanlagen, besonders auf hoch belasteten oder unfallträchtigen Autobahnabschnitten. Davon werden 30 Maßnahmen bereits umgesetzt. 32 Projekte befinden sich im Stadium des Vorentwurfes, weitere 76 Projekte in der Voruntersuchung. Dazu gehören Strecken-, Netz- und Knotenbeeinflussung, Stauwarnanlagen, Ampelanlagen an Autobahnauffahrten sowie Anzeigen, die Fahrstreifen zuteilen oder Seitenstreifen freigeben. Die Maßnahmen sollen bis 2015 durch die Länder umgesetzt werden. Hierfür stellt Ramsauer insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung. Bundesminister Ramsauer: "Mit dem Anti-Stau-Programm treiben wir den Einsatz von Verkehrstelematik weiter voran. Der Verkehr wird intelligent gelenkt, läuft flüssiger und die Leistungsfähigkeit der Autobahnen steigt deutlich. Das Ergebnis: Weniger Staus, weniger Unfälle, weniger CO2-Ausstoß. Damit leisten wir einen großen Beitrag für die Verkehrssicherheit und den Umweltschutz." BMVBS, 14. Februar 2011, <http://www.bmvbs.de>

Busfernverkehr: Der deutsche Greyhound kommt

Ein bisschen Geduld müssen die Busunternehmen noch haben. Der Gesetzgeber braucht für die Umsetzung seiner Pläne noch ein wenig Zeit. Doch Ende 2011 könnten die ersten Anbieter der Bahn auf der Straße Konkurrenz machen und mit niedrigen Fahrpreisen Kunden anlocken. "Der Fernbuslinienverkehr wird weitgehend liberalisiert", heißt es in der Novelle des Personenbeförderungsgesetzes. Die Busunternehmen sollen künftig auf fast allen Strecken einen Linienverkehr anbieten können. Auch zwei konkurrierende Busunternehmen dürfen künftig die gleiche Strecke befahren. Von dem Wettbewerb verspricht sich die Regierung niedrige Preise. Eine Ausnahme bilden nur Regionalstrecken, die Bahnen mit öffentlichen Zuschüssen betreiben. Das Monopol der Bahn im Fernverkehr war nach Ansicht der Bundesregierung nicht mehr aufrechtzuerhalten. Eine Bestimmung aus dem Jahr 1934 schützt die Eisenbahn vor unliebsamer Konkurrenz. Parallel zu Bahnverbindungen darf es demnach keine Busstrecken geben. FTD, 09. Februar 2011, <http://www.ftd.de>

Mobilität: Eine für alles

Morgens mit dem Bus zur Arbeit, mittags mit einem gemieteten Fahrrad zum Imbiss, abends mit einem Mietauto ins Theater - und das alles mit einem einzigen Ticket zum günstigen Pauschalpreis. An diesem Tarifmodell arbeitet Frank Wolter vom Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel, der das vom Bund finanzierte Modellprojekt BeMobility koordiniert. Mit seinem Team plant er einen gemeinsamen Tarif für alle Formen der lokalen Mobilität in Berlin - also nicht nur wie bisher für Bahnen

und Busse, sondern auch für die Fahrräder der Deutschen Bahn (DB) und für die Autos, die DB Carsharing zur Nutzung anbietet. Anfangs solle es ein "Schnupperabo" für weniger als 100 Euro pro Monat geben, um viele Kunden zu gewinnen, sagt Wolter. "Wir möchten Nutzungsroutinen verändern", sagt er. Künftig soll es für die Berliner noch einfacher werden, in ihrer Stadt auf ein eigenes Auto zu verzichten. Denn mit Hilfe des neuen Tarifmodells wären sie den ganzen Tag über rundum mobil - auch ohne privaten Wagen. Berliner Zeitung, 07. Februar 2011, <http://www.berlinonline.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Verkehr der Zukunft: In fahrerlosen Gondeln am Stau vorbei

Ab sieben Uhr morgens geht nichts mehr auf den Straßen rund um den Goldenen Tempel in Amritsar. Touristen wie Gläubige pilgern zum Heiligtum der Sikhs in der nordindischen Millionenstadt. Mopedfahrer schlängeln sich halsbrecherisch durch eng stehende, wild hupende Autokolonnen. Und wer denkt, dieses blechgewordene Chaos sei schon der Gipfel, der irrt. Es ist erst der Anfang: Bis 2013 soll der Absatz neuer Autos in Indien um mehr als elf Prozent auf rund 17 Millionen pro Jahr steigen. Amritsar sucht daher dringend nach Auswegen aus dem Chaos. Einer davon ist weiß, hat fünf Sitze und sieht aus wie ein Hybrid aus Auto und Mini-Zugwaggon. Das Gefährt ist Teil eines sogenannten Personal Rapid Transit (PRT), eines neuartigen Verkehrssystems des britischen Start-Ups Ultra PRT. Die von außen pummelig wirkenden Kabinen bieten Platz für fünf Passagiere und fahren nicht nur lautlos und elektrisch, sondern auch ohne Fahrer: Lasersensoren halten die Shuttles in ihrer Fahrspur, die auf meterhohen Stelzen gebaut ist. Ein Zentralcomputer berechnet ihre Route. Und statt an jeder Station zu halten, rollen die Mini-Kabinen ohne Zwischenstopp direkt zum Ziel – schneller als Bus und Auto, so der Plan. ZEIT, 04. Februar 2011, <http://www.zeit.de>

Ladesäulen lassen auf sich warten

Das Amt für Stadtentwicklung, das Tiefbauamt und das Ordnungsamt behandelten den Fall. Je nach Bezirk beäugten aber auch die Ämter für Verkehr, Denkmalschutz, Grünbau und Garten sowie die Polizei die neue Technik. Bis zu sieben Ämter musste der Energiekonzern RWE einbinden, als er in Berlin Ladesäulen für seine Elektroautos aufbauen wollte. "Die Rechtsunsicherheit ist groß", sagt Carolin Reichert, die den Geschäftsbereich Elektromobilität von RWE leitet. "Das führt zu nicht planbaren und kostspieligen Verzögerungen." Wie und wo Ladesäulen auf öffentlichen Flächen aufgestellt werden dürfen - das ist in Deutschland nicht genau und vor allem nicht einheitlich geregelt. Entsprechend langwierig sind die Genehmigungsverfahren. Der RWE-Konzern, der wie kein zweiter Versorger in Deutschland das Thema vorantreibt, hat das leidvoll erfahren. Eigentlich wollte er bis Ende 2010 in Deutschland 1000 Ladepunkte installieren. Geschafft hat er nur 550. Für dieses Jahr hat sich RWE deshalb bewusst kein neues Ziel gesetzt. Handelsblatt, 09. Februar 2011, <http://www.handelsblatt.com>

Simulation von neuen Anflugverfahren

Anwohner in der Nähe von Flughäfen können ein Lied davon singen: Der Flugzeuglärm bei Start und Landung ist eine erhebliche Belastung. Aber Lärm und Emissionen sind auch ein Kostenfaktor: Sie sind Grundlage für einen Teil der bei jedem Flug zu zahlenden Gebühren. Wie der sogenannte Lärmteppich und die Intensität der Beschallung sowie die Emissionen durch anfliegende Maschinen dargestellt werden können, wird derzeit in einem Forschungsprojekt von fünf Instituten aus fünf Fakultäten der RWTH untersucht und mit Hilfe der VR-Technik dreidimensional simuliert. Flugzeuge bestreichen in der Regel bei ihrem acht bis zehn Meilen langen, geraden Landeanflug auf den Airport die darunter liegende Landschaft mit einem zunehmend ausgeprägten Lärmteppich. „Durch neuartige Anflugverfahren, die teilweise über möglichst unbewohntem Gebiet stattfinden, lässt sich die Schallverbreitung flächenmäßig reduzieren. Dabei ist darauf zu achten, dass sich weder die Emissionen erhöhen, noch die Flughafenskapazität verringert“, schildert Univ.-Prof. Dr.-Ing. Rolf Henke, bis vor kurzem Direktor des Instituts für Luft- und Raumfahrt der RWTH Aachen und jetzt Vorstand des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) in Köln Porz. In Kooperation mit Klima- und Verkehrsforschern, Technischen Akustikern und Informatikern prüfen unter seiner Leitung Ingenieure die Randbedingungen solcher Start- und Landevorgänge unter Anwendung der Virtuellen Realität. Kompetenznetze, 06. Februar 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

BBI: Beflügeltes Frachtgeschäft

Als Frachtflughafen wird Berlin in absehbarer Zeit kaum eine Rolle spielen", sagt Bereichsleiter Gunnar Geburek vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik. Vor allem, weil es kaum große Industrieunternehmen in der Region gebe, die mit ihrem Güterverkehr für eine entsprechende

Grundaustlastung sorgen. "Darüber hinaus braucht die Fracht die Nacht." Durch das geltende Nachtflugverbot sei der BBI keine ernste Konkurrenz für große Frachtflughäfen wie Köln, Leipzig oder Frankfurt. Das bedeutet jedoch nicht, dass die bevorstehende Eröffnung des BBI nicht bereits heute für einigen Wirbel am Markt für Logistikimmobilien in der Region gesorgt hätte. Denn der Standort gewährt ideale Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Logistikunternehmen, über die andere deutsche Großflughäfen in dieser Form kaum verfügen. "Auf den großen Brachen im direkten BBI-Umfeld könnten sich Unternehmen ohne Platznot ansiedeln", sagt Leif Erichsen, Sprecher des Flughafenbetreibers. Gewerbeparks wie der Business Park Berlin und die Service-Areas North & South böten beste Verhältnisse. "Hier entstehen Dienstleistungsquartiere für luftverkehrsnahe Einrichtungen und Unternehmen." Ihr Vorteil bestehe darin, dass diese Flächen bereits vor der Flughafeneröffnung in Betrieb genommen werden können. Ein weiterer strategischer Vorteil sei zudem die geografisch günstige Lage -in Nachbarschaft der Hauptstadt und am Tor zum Osten. BMVBS, 08. Februar 2011, <http://www.bmvbs.de>

Informelles EU-Verkehrsministertreffen in Budapest

Wir müssen auf EU-Ebene in Zukunft noch enger zusammenarbeiten. Das gilt insbesondere für Krisensituationen wie der "Vulkanasche", bei Zukunftsthemen wie der Elektromobilität oder bei Fragen der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung", betonte Peter Ramsauer, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, anlässlich des Informellen Rates der EU-Verkehrsminister heute in Budapest. Die ungarische Ratspräsidentschaft hatte zum heutigen Treffen geladen, um über die Revision der sogenannten TEN-Leitlinien zu diskutieren. Dabei geht es um den Ausbau der Transeuropäischen Verkehrsnetze, die durch mehrere Länder in Europa laufen. Minister Ramsauer nutzte den Rat, um die Themen Vulkanasche und Förderung der Elektromobilität auf die Tagesordnung der Verkehrsministerräte zu heben. BMVBS, 08. Februar 2011, <http://www.bmvbs.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

Neues Technologieförderprogramm „Pro FIT“ bei der Investitionsbank Berlin (IBB)

Am 1. Januar 2011 startete das neue Programm „Pro FIT“ welches aus der Zusammenführung der bisherigen Programme „Zukunftsfonds Berlin“ und „ProFIT“ entstand. Die Zusammenführung erfolgt 2011 zunächst auf Programm-, 2012 dann auch auf Fondsebene.

Die Maßnahme ProFIT ist seit ihrer Einführung im April 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Das Programm genießt eine hohe Kundenakzeptanz, wie die deutliche Erhöhung des Bewilligungsvolumens zeigt. So konnte das Neugeschäft von 21,8 Mio. Euro im Jahr 2005 auf 53,2 Mio. Euro im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt werden - und dies bei einer erheblichen Ausweitung bei den rückzahlbaren Mitteln (2009: 52%). Wesentlich gesteigert wurde auch die Effizienz der Programmdurchführung. Beispielsweise konnte trotz des kontinuierlich wachsenden Bestandsgeschäfts eine deutliche Verkürzung der Durchlaufzeiten erreicht werden.

Mit dem neuen Programm Pro FIT wird die Transparenz und Konsistenz der Berliner Innovationsförderung weiter gesteigert: Die Möglichkeiten des Programms „Zukunftsfonds Berlin“ bleiben weitestgehend erhalten. Inhaltliche Überschneidungen der beiden Vorgängerprogramme werden durch die künftige klare Trennung zwischen wissenschafts- und wirtschaftsgetriebenen Projekten aufgelöst, die Bearbeitung weiter vereinheitlicht und optimiert.

Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in allen Phasen des Innovationsprozesses – von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird dabei in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen oder zinsverbilligten Darlehen gewährt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Investitionsbank Berlin, Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/ 2125-2066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011

Der Wettbewerb hat in den ersten beiden Runden zu einer enormen Mobilisierung beigetragen. Auch in der dritten Wettbewerbsrunde sind die leistungsfähigsten Cluster aufgerufen, sich zu beteiligen.

Die Cluster sollen sich insbesondere durch:

- > wissenschaftlich hochwertige Nachwuchsförderung sowie attraktive Lehr- und Weiterbildungsangebote,
- > langfristig angelegte Forschungsstrategien,
- > marktnahe Technologieentwicklung (FuE),
- > günstige Bedingungen für Gründungen
- > und den strategischen Ausbau internationaler Kooperationen auszeichnen.

Die Cluster, in denen Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und die Politik an einem Strang ziehen, werden auf ihrem Weg in die internationale Spitzengruppe unterstützt.

Interessierte Bewerber haben bis zum 31. März 2011 Zeit, ihren Beitrag als Cluster in Form einer 30 seitigen Skizze in der dritten Wettbewerbsrunde abzugeben.

Das BMBF bietet zusammen mit dem Projektträger Jülich eine Informationsveranstaltung am 19. Januar 2011 in Berlin und am 21. Januar 2011 in Bonn an. Die beiden Informationsveranstaltungen richten sich an Clustermanager/innen und Clusterakteure, die stellvertretend für einen Bewerber-Cluster die Teilnahme an der 3. Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs vorbereiten, sowie an Vertreter/innen der Länder und regionalen Institutionen, die diese Aktivitäten begleiten.

Im Vorfeld der Veranstaltungen wird empfohlen, sich mit den Richtlinien des Wettbewerbs sowie den weiteren zur Verfügung gestellten Materialien, insbesondere dem Leitfaden auseinanderzusetzen. Es wird um verbindliche Anmeldung unter Angabe des vertretenen Clusters bis zum 11. Januar 2011 auf der Homepage des Spitzencluster-Wettbewerbs gebeten.

Interessenten bieten wir an, vor dem Einreichen der Skizze mit dem für die Betreuung der Fördermaßnahme beauftragten Projektträger Jülich Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen zum Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF - insbesondere zu den Förderrichtlinien und zum Leitfaden der dritten Runde - finden Sie im Internet unter <http://www.spitzencluster.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung - (ExcellentBattery)" bis 01. April 2011

Deutschland soll zum Leitanbieter von Elektrofahrzeugen werden. Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 1 Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren. Die Weichen hierfür werden heute gestellt.

Die Nationale Plattform Elektromobilität - ein Zusammenschluss von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, hat am 30. November 2010 ihren Zwischenbericht vorgelegt. Darin kommt dem Thema Forschung und Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Experten der Plattform haben insbesondere darauf hingewiesen, dass die Kernkompetenzen Elektrochemie und Zellfertigung weiter zu stärken sind. Handlungsbedarf wird hinsichtlich eines Mangels an Batterieexperten gesehen sowie in der stärkeren Einbeziehung entsprechender Lehrstühle in die technologische Umsetzung der Forschungsergebnisse.

Wesentliches Ziel dieser Förderbekanntmachung ist es deshalb, aufbauend auf bestehenden Förderprojekten zur Elektrochemie (u.a. dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpakets II) exzellente Batterieforschungsaktivitäten in Deutschland deutlich zu steigern, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erreichen. Zur Umsetzung des Handlungsempfehlungen der Nationalen Plattform Elektromobilität beabsichtigt das BMBF im Rahmen der Förderbekanntmachung "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" eine deutliche Steigerung exzellenter Batterieforschungsaktivitäten, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erzielen. Hierzu sollen an kompetenten Institutionen Zentren eingerichtet werden, in welchen mehrere exzellente miteinander vernetzte Forschergruppen und industrielle Begleitvorhaben gefördert werden. Die Forschergruppen sollen

wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisgewinn in der Batterietechnik und der zugehörigen Prozesstechnik betreiben und so Deutschland in diesem Technologiebereich den Weg zu einer zukünftigen weltweiten Spitzenposition bereiten. Die Arbeit dieser Forschergruppen wird von kleineren industriellen Projektvorhaben begleitet, welche die Forschungserkenntnisse der Gruppen technologisch validieren. Diese Gruppen sollen regional transdisziplinär zwischen Chemie, Materialforschung und Ingenieurwissenschaften vernetzt sein und von international renommierten Forschern/innen geleitet werden. Die Forschergruppen sollen sich nicht nur auf die wissenschaftliche Publikation der Ergebnisse konzentrieren, sondern Augenmerk insbesondere auf Schutzrechtsanmeldungen und den Abschluss von Lizenzverträgen richten.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des BMBF-Rahmenprogramms Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING. Innovationspolitische Zielsetzung ist hier, reifes Werkstoff Know-how für den Transfer in die industrielle Praxis, insbesondere in KMU, vorzubereiten. Diese Fördermaßnahme soll dazu beitragen, die Erkenntnisse aus den LIB2015-Institutsvorhaben, dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpaket II und der DFG-Förderung einem beschleunigten Technologietransfer zu unterziehen.

Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen aus den hier vom BMBF zur Förderung vorgesehenen Forschergruppen besonders erwünscht. Unterstützung bietet hier der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung.

Ein WING-Zentrum im Sinne dieser Bekanntmachung ist ein Zusammenschluss von Forschergruppen an einem Standort mit hervorragender Forschungsinfrastruktur im Verbund mit kleineren industriellen Begleitvorhaben zur technologischen Validierung der Erkenntnisse. Die Arbeiten sollen synergetisch ineinandergreifen und ein gemeinsames Geschäftsmodell verfolgen. Thematisch können die Forschergruppen folgende Themen adressieren:

- > Batterietechnik (u.a. Materialien und Chemie für Elektroden, Separatoren und Elektrolyt sowie Aufbau- und Verbindungstechnik)
- > Prozesstechnik, insbesondere von den elektrochemischen Grundsubstanzen über die Materialkomponenten für Zellen bis zur Zellfertigung

Der vollständige Text ist unter folgender Adresse zu finden: <http://www.bmbf.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

FP7 Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ bis 12. April 2011

Der am 21. September 2010 im Bereich „Transport“ veröffentlichte Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ (FP7-SST-CIVITAS-2011-MOVE) beinhaltet folgende Themen:

- > SST.2011.3.4-1. Design, implement and test innovative strategies for sustainable urban transport
- > SST.2011.3.4-2. Support action for coordination, dissemination and evaluation, CIVITAS Plus

Das Gesamtbudget beträgt ca. 18 Millionen Euro. Adressierte Förderformen sind CP-IP, CP-STREP, CSA und CP-CSA. Nähere Informationen erhalten Sie auf der CORDIS-Webseite: <http://cordis.europa.eu>

Die Einreichungsfrist endet am 12 April 2011.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Wettbewerb Klimaschutz: Klimaschutzpartner des Jahres bis 15. April 2010

Klimaschutz und Energieeffizienz werden zunehmend wichtiger. Die KlimaSchutzPartner Berlin loben jährlich den Preis "KlimaSchutzPartner des Jahres" aus. Denn gute Beispiele machen Schule. Ab sofort können sich Unternehmen, Einzelpersonen, Entwicklungsgemeinschaften, Architekten und Ingenieure um diese Auszeichnung bei der IHK Berlin bewerben. Voraussetzung ist, dass sie vorbildlichen Umweltschutz betreiben.

Mit vielen renommierten Projekten hat sich der Preis als Auszeichnung für effizienten und ideenreichen Klimaschutz in Berlin etabliert. Die Vorhaben zeichnen sich durch einen intelligenten Mix verschiedener energiesparender bzw. klimaschonender Technologien und baulicher Maßnahmen oder durch

Technologien mit einem besonders hohen Innovationsgehalt aus. Die KlimaSchutzPartner Berlin suchen in den Kategorien

- > erfolgreich realisierte Projekte
- > innovative und erfolgversprechende Planungen
- > Anerkennungspreis für herausragende Projekte öffentlicher Einrichtungen.

innovative Lösungen, die zum Nachahmen anregen. Zur besseren Veranschaulichung und für die Veröffentlichung in Print- und Onlinemedien freuen wir uns über Fotos und Grafiken. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung Online an wendy.wolff@berlin.ihk.de.

Detaillierte Informationen sowie den Bewerbungsantrag finden Sie unter <http://www.ihk-berlin.de>.

Bewerbungsschluss ist der 15. April 2010.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Weitere Ausschreibungen:

r³ – Innovative Technologien für Ressourceneffizienz bis 28. Februar 2011

Der Fördermaßnahme liegt das BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ zugrunde, hier im Aktionsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcen“ die Etablierung von effizienten und nachhaltigen Wertschöpfungsketten.

Technologien und Konzepte für zukunftsfähige Ressourcenströme und Wertschöpfungsnetze stärken die deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb und sind Voraussetzung für ein nachhaltiges Wachstum. Die weltweite Rohstoffnachfrage ist in jüngerer Zeit stark gestiegen, Rohstoffe werden zunehmend knapper und teurer: Seit 2001 haben sich Rohstoffe insgesamt um mehr als 70 Prozent verteuert. Der Anteil der Rohstoffkosten an den Gesamtherstellungskosten von Produkten liegt mit 30 bis 80 Prozent oftmals deutlich über dem Kostenfaktor Arbeit. Deutschland, das bei vielen Umwelttechnologien wie im Recycling führend ist, kann bei Effizienztechnologien eine Spitzenposition einnehmen und Exportmöglichkeiten erschließen. Insbesondere Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien haben hier wachsenden Bedarf.

Effiziente und nachhaltige Wertschöpfungsketten berücksichtigen die umweltschonende Rohstoffbereitstellung, nachhaltige Substitutionsstrategien für knappe, strategisch relevante Rohstoffe, innovative Herstellungskonzepte und die Einführung neuer Materialkreislaufkonzepte und Recyclingtechnologien. Um den Druck auf den Rohstoffmarkt zu senken, muss auf bisher ungenutzte oder alternative Rohstoffquellen zurückgegriffen werden. Dies trifft insbesondere auf solche Rohstoffe zu, die für sogenannte Zukunftstechnologien notwendig sind und somit eine Schlüsselfunktion innehaben. Besonderes Potenzial zur Effizienzsteigerung in der Wirtschaft liegt in der Kombination innovativer Dienstleistungen mit effizienten Technologien, wie beispielsweise die Logistik und das Wertschöpfungsmanagement als verbindende Elemente innerhalb der Wertschöpfungsketten.

Die Fördermaßnahme unterstützt Wissenschaft und Wirtschaft, hierzu gemeinsam innovative Technologien, Dienstleistungen und Verfahren zu entwickeln und zu erproben. Zukunftsweisend sind Lösungen, die den Rohstoffeinsatz nicht nur auf Betriebsebene, sondern entlang einer gesamten Prozesskette und ggf. über den Produktlebenszyklus optimieren. Wichtige Innovationsimpulse können hierbei auch von Zulieferern sowie unternehmensnahen Dienstleistern (z.B. Maschinen- und Anlagenhersteller, IKT- und Ingenieurdienstleister) ausgehen. In branchenübergreifenden Ansätzen wird ein besonders hohes Wirkungspotenzial gesehen.

Mit der Fördermaßnahme sollen neue Erkenntnisse und Technologien bereitgestellt werden, die zügig in die Praxis überführt werden können. Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) kommt als Anbietern von unternehmensnahen Produkten und Dienstleistungen und damit als speziellen Know-how-Trägern eine besondere Rolle zu. Hinsichtlich der Ergebnisverwertung wird von den Zuwendungsempfängern erwartet, dass im Zuge der Verwertung der Projektergebnisse praxisreife Lösungen anvisiert bzw. Wege für eine Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Produkte und Dienstleistungen aufgezeigt werden.

Alle notwendigen Informationen finden Sie unter <http://www.fona.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: Sicherheitsökonomie und Sicherheitsarchitektur bis 31. Februar 2011

Die vorliegende Förderbekanntmachung bezieht sich auf Forschungen zu ökonomischen Aspekten von Sicherheit sowie auf Forschungen zur Sicherheitsarchitektur. Diese Themensetzung markiert Forschungslücken, ohne weitere Themen im Feld der gesellschaftlichen Dimensionen ziviler Sicherheit auszuschließen. Es sollen Fragen zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und Erwartungen an Sicherheit sowie zu gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Akzeptanz der im Forschungsprogramm zur zivilen Sicherheit avisierten Sicherheitslösungen bearbeitet werden. Neben der Analyse von offenen Fragestellungen soll die Forschung auch dazu beitragen, ein besseres Verständnis für technologische Weiterentwicklungen in der zivilen Sicherheitsforschung in Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Die Bekanntmachung umfasst die folgenden Themenfelder.

> Sicherheitsökonomie

Wesentlich für den Erfolg der zivilen Sicherheitsforschung ist die Umsetzung von entwickelten Lösungen und Technologien in marktfähige Sicherheitsleistungen (Produkte, Verfahren, Dienstleistungen). Der Markt für Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen wächst laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) jährlich um fünf bis sieben Prozent. Damit bieten innovative Sicherheitslösungen auch international Wettbewerbsvorteile und können das Entstehen von Leitmarktsituationen begünstigen. Der Staat kann als Nachfrager im Bereich Sicherheitslösungen neue Marktchancen eröffnen und die Einführung von Innovationen erleichtern. Voraussetzungen hierfür sind eine leistungsfähige industrielle Basis und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. Gefordert sind Analysen und Studien zu ökonomischen Bewertungen und Modellen, aus denen anwendungsbezogene Handlungsempfehlungen oder Strategien abgeleitet werden können.

> Sicherheitsarchitektur

Ein Kennzeichen des gegenwärtigen Wandlungsprozesses im Sicherheitsbereich besteht darin, nicht mehr allein den Staat in der Verantwortung für zivile Sicherheit zu sehen. In welcher Weise sich neue Strukturen herausbilden werden, ist jedoch noch weitgehend unklar. Gefordert sind daher innovative Beiträge zur Identifikation von adäquaten Strukturen und Praktiken, Sicherheit auf unterschiedliche gesellschaftliche Akteure zu verteilen. Auch Lösungskonzepte für die sicherheitskulturellen Herausforderungen, die sich aus diesem Wandel der Sicherheitsarchitektur ergeben, sind gefordert.

Die angesprochenen Themenfelder sollen an Anwendungen ausgerichtet werden und einen klaren Mehrwert für die zivile Sicherheitsforschung aufzeigen. Erwartet werden konkrete Ergebnisse, die beispielsweise in Strategien bzw. Handlungsempfehlungen für politische Entscheider, Endanwender, Institutionen der öffentlichen Sicherheit usw. münden.

Die Einreichungsfrist endet am 31. Januar 2011.

Alle relevanten Informationen finden Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

Treffpunkt WissensWerte: Alles turbo oder was? Turbomaschinen in Berlin-Brandenburg am 10. März 2011

Turbo radiatus ist alles andere als schnell – was ja umgangssprachlich mit turbo assoziiert wird - Turbo radiatus ist eine Schnecke. Und die hat mit den Konstruktionen, die sich der Mensch erdacht hat, um sich die Kraft des Wassers oder der Luft zu Nutze zu machen, wenig zu tun. Denn dort strömt und fließt es turbomäßig schnell – bereits seit Jahrtausenden. Am ehesten erinnern die Formen bestimmter Schneckengehäuse an diese Konstruktionen. Die sind seit dem Beginn des Industriezeitalters enorm gewachsen - sind erwachsen geworden. Strömungsmaschinen, Turbinen, wandeln die Energie eines fließenden Mediums wie Wasser, Dampf, Gas oder Luft in drehende Energie der Schaufelräder oder Propeller. Diese Turbomaschinen dienen der Erzeugung von Wärme, Strom oder der Fortbewegung.

Und Berlin-Brandenburg war und ist ein traditioneller Standort für die Entwicklung und Produktion von Turbomaschinen – Siemens, MAN oder Rolls Royce sind nur einige Beispiele, nicht zu vergessen die Wissenschaftler der Universitäten und Hochschulen der Region. Die größte Turbine der Welt, eine Kraftwerksturbine, ein stählerner Gigant, kommt schließlich aus der Stadt. Doch was ist noch zu verbessern – das Konstruktionsprinzip steht seit über 100 Jahren eigentlich fest? Wo liegen Reserven? Wie können Effizienz und Umweltverträglichkeit bei der Energieerzeugung mit diesen Turbomaschinen erhöht werden?

„Alles fließt“, wusste schon der griechische Philosoph Heraklit – und die Experten beim 53. Treffpunkt WissensWerte werden erklären, wohin der Fluss fließt in Erforschung und Produktion von Turbomaschinen in Berlin-Brandenburg.

Eine Veranstaltung der TSB Technologiestiftung Berlin und Inforadio (rbb). Sie wird mitgeschnitten und im Programm von Inforadio (rbb) 93,1 gesendet.

Um Anmeldung wird bis zum 03. März 2011 gebeten:
Frau Maria Seifert, Fax: 030 / 46302-444, E-Mail: seifert@tsb-berlin.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Von der Spree and Bosphorus – Perspektiven für den Türkei-Handel am 07. März 2011

Die türkische Volkswirtschaft hat sich 2010 im internationalen Vergleich als eine der weltweit dynamischsten erwiesen. Ein Wirtschaftswachstum von ca. 7% im letzten Jahr belegt: Sie ist äußerst krisenfest. Gemeinsam mit China führt die Türkei das Ranking der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften an. Das gilt insbesondere auch für den Bereich der Umwelttechniken, allen voran die Erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz, die auch in Berlin stark aufgestellt sind. Hier sind sowohl lang- als auch kurzfristige Energieprojekte unterschiedlicher Größenordnung zu erwarten. Technologie und Knowhow aus Deutschland werden stark nachgefragt.

Damit auch Berliner Unternehmen im Jahr 2011 von diesen Wachstumsperspektiven profitieren können, laden IHK Berlin und Landesbank Berlin am 7. März 2011 um 17.30 Uhr ins Haus der Landesbank am Pariser Platz zu einer Länderinformationsveranstaltung Türkei ein. Neben den Möglichkeiten der Finanzierung des Türkeigeschäftes sowohl im Bereich des Handels als auch in der langfristigen Exportfinanzierung können sich interessierte Unternehmen von Experten aus Wirtschaft und Politik über Geschäftsperspektiven insbesondere im Bereich der Umwelttechniken, aber auch darüber hinaus informieren.

Programm und Anmeldeformular stehen unter <http://relaunch.berlin.ihk24.de> zum Download bereit.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Euro ID 2011 in Berlin - Einladung zum Firmengemeinschaftsstand

In diesem Jahr findet vom 05. bis 07. April 2011 die Fachmesse EURO ID 2011 auf dem Berliner Messegelände statt. Sie ist die Leitmesse für automatische Identifikation, Datenerfassung und Mobile Datenkommunikation.

Die Länder Berlin und Brandenburg werden mit einem repräsentativen Gemeinschaftsstand auf der EURO ID 2011 vertreten sein. Es gibt die Möglichkeit einer optimalen und kostengünstigen Unternehmenspräsentation inklusive Nutzung der angebotenen Infrastruktur. Im Angebot sind Leistungspakete über Standeinheiten zwischen 6,25 bis 10 Quadratmeter.

Für weiterführende Informationen und Fragen steht Ihnen Herr Götz von Arnim gern zur Verfügung: Götz von Arnim, Tel. 03302/202-1252, E-Mail: v.arnim@cobios-consult.de

Weitere Informationen sowie die Anmeldung zum Firmengemeinschaftsstand finden Sie unter <http://btl-bb.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Fachkongress "METROMOBILE - Mensch und Mobilität im urbanen Raum" am 25. März 2011

Mobilität verändert sich und mit ihr die Metropolen. Mega Cities wie London, New York oder Paris investieren im großen Stil in neue Fahrradwege und Sharing-Konzepte. Unterschiedlichste Studien zeigen, wie gerade für junge Menschen der Trend weg vom persönlichen Besitz eines Automobils hin zu individuell zusammengestellten Mobilitätslösungen geht. Neue Technologien und Geschäftsmodelle weisen den Weg in eine Zukunft, die nicht zuletzt durch die zunehmende Elektrifizierung der Antriebsstränge deutliche Vorteile verspricht: Weniger Lärm- und Schadstoffemissionen, mehr öffentlicher Raum für soziale Interaktion - die neue urbane Mobilität steht für mehr Lebensqualität.

Referenten wie Klaus Bondam, einst Mayor of Copenhagen, Tom Bogdanowicz (London Cycling Campaign) und Dr. Friedemann Kunst, Leiter der Abteilung Verkehr der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sprechen über Chancen und Herausforderungen aus städteplanerischer Sicht. Prof. Dr. Stefan Bratzel, Leiter des Center of Automotive an der Fachhochschule für Wirtschaft in Bergisch Gladbach, präsentiert aktuelle Studien zum Stellenwert des Automobils. Der Filmmacher Mikael Collville-Anderson, der mit dem Blog „Copenhagen Cycle Chic“ weltweit für Furore sorgte, gibt einen Abriss über das Fahrrad als Lifestyle-Objekt. Im Konferenzblock „Mobile Mobility“ werden innovative Mobilitätskonzepte vorgestellt, der „Markt der Möglichkeiten“ präsentiert darüber hinaus Unternehmen und Projekte, die viele der Visionen bereits in die Tat umsetzen. Der Kongress schließt am Abend mit dem VELOBerlin Get2together, bei dem die Berliner DJ-Größen wie Dr. Motte und DJ IPEK für den musikalischen Rahmen sorgen. Im Vorfeld des Kongress stellen der Zweirad Industrieverband e.V. (ZIV) und der Verbund Service und Fahrrad e.V. (VSF) aktuelle Wirtschaftszahlen der Fahrradbranche vor.

Das detaillierte Programm finden Sie in Kürze auf <http://www.veloberlin.com>

Um Anmeldung im Internet wird bis zum 15. März 2011 gebeten. Die Veranstaltungskosten betragen 120,- € (exkl.Mwst). Aussteller der VELOBerlin bezahlen 50,-€ (exkl.Mwst). Die Teilnehmerzahl für den Kongress ist begrenzt.

[.>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

Internationale Konferenz MRO: Maintenance, Repair and Overhaul am 24./25. März 2011

Am 24./25. März 2011 findet die Internationale Konferenz MRO – Maintenance, Repair and Overhaul in Berlin statt. Die Konferenz bietet Unternehmen im Bereich MRO, seinen Zulieferern und Kunden einen internationalen und branchenweiten Treffpunkt für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Namhafte Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentieren neue Konzepte und Strategien in den Themenschwerpunkten MRO-Produkte, Konzepte, Technologien und Condition Monitoring. Die Internationale Konferenz MRO erhebt den Anspruch, die aktuellen Entwicklungen umfassend zu reflektieren, bislang unerschlossene Potenziale aufzuzeigen und Wege in eine erfolgreiche Zukunft zu weisen.

Der Fraunhofer-Innovationscluster Maintenance, Repair and Overhaul (MRO) vom Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik und Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration ist eine Kooperation von sieben Forschungspartnern und 14 Wirtschaftsunternehmen. Gefördert wird der Cluster von den Ländern Berlin und Brandenburg und der Fraunhofer-Gesellschaft. Ziel dieser Initiative ist es, ressourcenschonende und energieeffiziente MRO-Prozesse und -Technologien zu erarbeiten und nachhaltig in der Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg zu etablieren.

Diskutieren Sie auf unserer Konferenz MRO folgende Schwerpunkte:

- > MRO Produkte: MRO gerechte Konstruktion
- > Konzepte: MRO Prozesse und IT
- > Technologien: Adaptive und flexible MRO-Lösungen
- > Condition Monitoring: Intelligente MRO-Systeme

Ausführliche Informationen zum Programm der Internationalen Konferenz MRO und eine Anmeldeöglichkeit erhalten Sie unter <http://www.conference-mro.de>.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

Weitere Veranstaltungen:

Ifv Bahntechnik 2011: Nationale Expertentagungen und internationale Symposien

Der Interdisziplinäre Forschungsverbund Bahntechnik e.V. ist ein unabhängiges Netzwerk von rund 8000 Experten der Bahntechnik (weltweit). Auf den vom IFV Bahntechnik organisierten öffentlichen Fachtagungen begegnen sich führende Vertreter der Bahnbranche zum Zwecke der systematischen Vernetzung von Auftraggebern und Auftragnehmern, Forschern, Dienstleistern und Verbändevertretern. Sie können als Referent bei unseren Fachtagungen bzw. als Autor in unseren Fachpublikationen einen in der Fachöffentlichkeit wahrnehmbaren Beitrag zur Weiterentwicklung bei den derzeit relevanten Themengebieten der Bahntechnik leisten.

- > Projektmanagement 2011
Drei Qualifizierungsseminare zum Projektmanagement
Termin: 23./25. Februar 2011
- > III. Internationales Fachsymposium - RAIL-noise 2011
Lärmentstehung und Lärminderung
Termin: 24. März 2011
- > BAHN-Werkstoffe 2011
RAIL-Materials 2011
Termin: 14./15. April 2011

Weitere Informationen erhalten Sie online unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>.

Ansprechpartner: Herr E. Schulz, Tel.: 0176/70094803, E-Mail: redaktion@ifv-bahntechnik.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

The Future of Mobile Life am 24. Februar 2011

Der Trend zum mobilen Internet ist ungebrochen. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass irgendeine Firma X eine neue Smartphone App auf den Markt bringt oder ein Marketingexperte Y den Siegeszug mobiler Business-Anwendungen verkündet. Die Veränderungen für das tägliche Leben sind radikal und dennoch auf einen Punkt zu bringen: In Zukunft sind wir "always on". Wir sind permanent vernetzt mit unseren Freunden und Bekannten, haben von unterwegs Zugriff auf E-Mail, Unternehmensdaten und intelligenten Wissensdatenbanken oder lesen digitale Bücher und Zeitschriften, egal ob auf dem Handy, einem Tablet-Computer, am Bildschirm oder mit einem E-Book-Reader.

Das Always-on-Festival Berlin nimmt diese Entwicklung begeistert auf. Es fragt, wie das mobile Internet das Leben von heute und morgen bestimmt und beleuchtet die technologische Entwicklung in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Sicht. Ganz im Sinne eines Festivals sollen herausragende Akteure gefeiert und innovative Anwendungen auf unterhaltsame Art und Weise gezeigt werden. Aber auch kritische Stimmen zur digitalen Gesellschaft sollen auf dem Festival Gehör finden.

Das Veranstaltungskonzept ist auf eine Besucherzahl von 150 bis 250 Festivalteilnehmern ausgelegt. Es richtet sich an Professionals aller Branchen, die aus wirtschaftlicher oder kultureller Sicht die Möglichkeiten des mobilen Internets nutzen wollen und sich im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben mit dem Thema "Mobile Life" auseinandersetzen. Zum Festival eingeladen sind Führungskräfte aus allen Wirtschaftszweigen wie Automotive, Games, Gesundheitswesen, Handel, Marketing, Medien, öffentliche Verwaltung, Kunst, Tourismus etc., aber auch App-Entwickler, Designer, freie Kulturschaffende und Studierende aller Fachrichtungen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.innmonitor.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011

Am 01. März 2011 findet in Leipzig die 4. Konferenz MicroCar 2011 statt. Die Tagung MicroCar hat als Schwerpunkte die Anwendung von Mikro- und Nanowerkstoffen für Automobilanwendungen. Schwerpunkte sind dabei traditionell Fragen der Elektronik und Mikrotechnik.

Auf der 4. MicroCar stehen auch Anwendungen im Bereich Elektromobilität (insbesondere Probleme der Zuverlässigkeit) im Blickpunkt. Es findet eine Plenarveranstaltung statt (Vorträge von BMW, Daimler, Bosch, Infineon, Fraunhofer, Global Foundries).

Dann schließt sich in der Mittagspause eine Posterschau an und am Nachmittag finden 7 spezielle Workshops statt, wobei Vortragende aus der Industrie und Mitarbeiter zahlreicher Forschungsinstitute, vorwiegend von Fraunhofer-Instituten aus Berlin, München, Chemnitz, Darmstadt, Halle, Dresden, Stuttgart und Freiburg sowie aus mehreren Hochschulen und Universitäten neueste, anwendungsbezogene Ergebnisse vorstellen. Üblicherweise nehmen ca. 200 Teilnehmer an der eintägigen Veranstaltung teil.

Ort: Leipziger Messegelände, Kongresszentrum

Veranstalter: Fraunhofer ENAS Chemnitz und Fraunhofer IZM Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.microcar2011.com>.

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Bernd Michel, Fraunhofer ENAS, E-Mail: bernd.michel@izm.fraunhofer.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Gipfeltreffen der Smart Green Economy in Berlin am 24. und 25. März 2011

Deutschland ist auf dem Weg zur führenden Smart Green Economy. Zum zweiten Mal veranstaltet die Mobile Economy GmbH die internationale Konferenz für Investoren und Unternehmer in der intelligenten grünen Ökonomie. Der Ecosummit 2011 (ECO11) findet statt vom 24. bis 25. März im neuen Ökohotel Scandic am Potsdamer Platz. Zu den Sponsoren des ECO11 gehören Nokia, Bank Sarasin, WHEB Partners, Taylor Wessing, MAMA, Green Technology Staffing, High-Tech Gründerfonds, Inventux, Kienbaum und WeSustain.

Jan Michael Hess, Geschäftsführer der Mobile Economy GmbH und Gründer des Ecosummit, erklärt seine nachhaltige Motivation: "ECO11 ist die Fortsetzung unseres ersten Green Venture Summit 2010 und dient der Förderung der Smart Green Economy. Eine lebenswerte Zukunft ist nur dann möglich, wenn wir Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft ins Gleichgewicht bringen. Bis 2020 müssen wir unsere Volkswirtschaft in eine intelligente grüne Ökonomie transformieren und diese mit 100% erneuerbarer Energie versorgen. Und dafür brauchen wir enorme Human- und Kapitalinvestitionen."

Auf der Agenda des ECO11 stehen Klimawandel, erneuerbare Energien, Energiespeicherung, Energieeffizienz, E-Mobilität, intelligente Stromnetze und Nachhaltigkeitsmanagement. Als Redner wurden u.a. Michael Linse (KPCB), Gina Domanig (Emerald), Dr. Helmut Vorndran (Ventizz), Alexander Voigt (Younicos), Prof. Dr. Peter Höpfe (Munich Re), Rolf Adam (Cisco), Harry Böhme (Novaled) und Thomas Noonan (JouleX) gewonnen.

Einen Themenschwerpunkt bildet die Stadt der Zukunft. Prof. Dr. Meinhard von Gerkan (gmp) präsentiert seine Vision der intelligenten grünen Stadt TXL+ für die Nachnutzung des Flughafens Tegel. Anschließend können die Ideen für zukunftsfähiges Stadtleben in Workshops vertieft werden.

Auch das Zusammenführen von jungen Unternehmen mit erfahrenen Investoren ist Aufgabe des ECO11. Neben den genannten VCs haben GE, Sofinnova, Good Energies, Sumitomo, zouk und Sonne+Wind zugesagt. Hiermit ruft Ecosummit die besten Cleantech-Startups auf, sich für einen Investorenpitch auf dem Podium zu bewerben.

Der Ecosummit 2011 findet am 24. und 25. März in Berlin statt. Konferenzsprache ist Englisch. Weitere Sponsoren, Redner und Medienpartner sind willkommen. Mehr Informationen und Tickets gibt es online: <http://ecosummit.net>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Forum Elektromobilität "KONGRESS 2011" am 31.Mai und 01. Juni 2011

Nach dem erfolgreichem Auftakt des ersten „KONGRESS“ des Forum ElektroMobilität e.V. findet im Mai die zweite Fachveranstaltung mit begleitender Ausstellung im Berliner SpreePalais statt. Der „KONGRESS 2011“ wird seinen Fokus dabei besonders auf Ergebnisse der Systemforschung Elektromobilität und innovative Batterietechnologien haben.

Hochkarätige Referenten präsentieren im Forum die neuesten Ergebnisse und den Stand der Technik in Bereichen wie Netzintegration & Ladeinfrastruktur, Energiespeicher, Elektrischer Antriebsstrang, Fahrzeugkonzepte, Sicherheit, Normung, Markt- oder Geschäftsmodelle. Ergänzt und Abgerundet werden die Vortragsreihen durch hochwertige Exponate - von Einzelkomponenten, Systemen, Fahrzeugen bis hin zu Simulationsmodellen wird den Teilnehmern die Technologiewelt ElektroMobilität wortwörtlich "begreifbar" gemacht. Der KONGRESS richtet sich gezielt an Entscheider und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Insgesamt werden etwa 250 Teilnehmer erwartet sowie ein großes Medieninteresse, welches sich bereits heute abzeichnet.

Datum: 31. Mai & 1. Juni 2011
Ort: SpreePalais am Dom, Berlin

Nähere Informationen wie Programm oder Ausstellerinformationen finden Sie im Internet unter <http://www.forum-elektromobilitaet.de>

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung beim Forum ElektroMobilität e.V. erforderlich. Interessierte Unternehmen, die den KONGRESS 2011 aktiv mitgestalten möchten – im Bereich der Fachausstellung oder als Referent, nutzen bitte das Kontaktformular unter <http://www.forum-elektromobilitaet.de>. Sowohl die Teilnehmerzahl als auch die Ausstellungsflächen sind begrenzt.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

ÖPNV-Forum zur Fachmesse Public Transport / Interiors hochkarätig besetzt

Namhafte Wissenschaftler, Verkehrsexperten, Zukunftsforscher, Wirtschaftsberater und Verkehrspolitiker aus dem In- und Ausland werden sich beim ÖPNV-Forum im Rahmen der Public Transport / Interiors 2011 mit der „Zukunftsfrage Verkehr“ befassen. Die Vorträge dieser hochkarätig besetzten Diskussionsplattform am 23. Juni sollen dabei bewusst über das Tagesgeschäft hinausweisen. Die Moderation der eintägigen Veranstaltung hat der Präsident der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e.V. (DVWG), Prof. Knut Ringat, übernommen. Den Eröffnungsvortrag hält der bekannte Zukunftsforscher Dr. Karlheinz Steinmüller.

Im anschließenden ersten Programmblock stehen die technologischen Herausforderungen für den Öffentlichen Verkehr der Zukunft im Mittelpunkt. Zu den Referenten gehören namhafte Wissenschaftler wie Prof. Dr.-Ing. Carsten Sommer von der Universität Kassel.

Der zweite Teil der eintägigen Veranstaltung ist den Anforderungen der Gesellschaft an den Öffentlichen Verkehr der Zukunft gewidmet. Hier geht der Blick auch ins Ausland: Dávid Vitézy, Generaldirektor des Budapest Transport Centre (Ungarn), wird dabei auf die speziellen Probleme eines kommunalen Aufgabenträgers in einer Metropole eingehen. Dagegen erläutert Regula Herrmann-Kummer vom Berner Bundesamt für Verkehr (Schweiz) dies aus Sicht eines landesweiten Aufgabenträgers.

Im Anschluss an die Vorträge wird Prof. Ringat eine Podiumsdiskussion moderieren.

Die Veröffentlichung des endgültigen Programms des ÖPNV-Forums erfolgt Ende Februar. Partner dieser Veranstaltung ist das PBV – Planungsbüro für Verkehr (Berlin).

Zum fachlichen Rahmenprogramm der Public Transport / Interiors 2011 gehören neben dem ÖPNV-Forum ein Fachsymposium und das Internationale Designforum.

> Über die Public Transport / Interiors

Die neue internationale Fachmesse „Public Transport / Interiors“ findet zum ersten Mal vom 22. bis 24. Juni 2011 in Berlin statt. Sie bietet allen Anbietern und Nachfragern für den öffentlichen Personennah- und -regionalverkehr sowie für Inneneinrichtungen von Fahrzeugen eine internationale

Marketingplattform. Inhaltlich ergänzt wird die Public Transport / Interiors durch ein fachliches Rahmenprogramm. Veranstalter ist die Messe Berlin GmbH. Weitere Informationen über die neue Fachmesse unter <http://www.publictransport-interiors.de>.

> **Kooperationsbörse „Connecting Railways“ auf der „Public Transport / Interiors“**

In Berlin, dem deutschen Zentrum für Verkehrstechnik-Kompetenz mit einer Fülle von Referenzobjekten und über 220 angesiedelten Firmen der Verkehrstechnikindustrie, bietet die InnoTrans die Plattform für nationale und internationale Anbieter und Nachfrager des Personen- und Güterverkehrs.

Die Veranstaltung "Connecting Railways" im Rahmen der „Public Transport / Interiors 2011“ wird vom Enterprise Europe Network organisiert. Das Netzwerk informiert und berät über innovationsorientierte Entwicklungen, Initiativen und Programme der Europäischen Union und hilft bei der Suche nach Geschäfts- und Technologiepartnern. Unternehmen aus der Europäischen Union, ob Aussteller oder Besucher erhalten eine perfekte Plattform zum Knüpfen internationaler Geschäftskontakte. Sie können Kooperationspartner finden und gleichzeitig Erfahrungen auf internationaler Ebene austauschen.

Weitere Informationen und eine Möglichkeit zur Registrierung erhalten Sie unter <http://www.fav.de/connect>.

> **Veranstalter:**

TSB Innovationsagentur Berlin GmbH/ Enterprise Europe Network/ TSB-FAV

> **Veranstaltungsort:**

Messedamm 22, 14055 Berlin, Messe Berlin

Ansprechpartner ist Herr Valentin Konrad, TSB-FAV, Tel.: 030/46302-584, E-Mail: konrad@tsb-berlin.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Sonstiges

Innovationsanzeiger: EU-Innovation gut, aber keinesfalls Spitze

Knallharte Einschätzung der ersten Ausgabe des neuen Leistungsanzeigers der Innovationsunion (IUS): Dank der Fortschritte in vielen Mitgliedstaaten nimmt die Innovationsleistung in der EU weiterhin an Intensität zu, aber wir liegen immer noch hinter Japan und den USA zurück. Die EU muss noch an vielen Innovations-Schwachpunkten durchstarten, um den Anschluss an die weltweite Konkurrenz zu finden und den Vorsprung zu wahren, den wir gegenüber anderen Wettbewerbern - darunter Brasilien, China, Indien und Russland - noch haben. Während die EU-27 ihre Führung vor Indien und Russland ausbauen konnte, fühlt sie jedoch den heißen Atem Brasiliens und Chinas im Nacken, da diese beiden Länder der EU dicht auf den Fersen sind. Eine Intensivierung dieser Bemühungen soll auf effektive Weise die Nutzung von Innovationserfolgen erleichtern und dem privaten Sektor einen kräftigen An Schub geben, unterstreicht der Bericht. Der IUS 2010 soll innerhalb der Initiative "Innovationsunion", die die Stärkung des privaten Sektors und das Hinführen von Ideen zur Marktreife zum Ziel hat, die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, ihre Innovationsleistung zu erhöhen sowie Stärken und Schwächen festzustellen. Kooperation-International, 07. Februar 2011, <http://www.kooperation-international.de>

Forschungs- und Innovationsförderung vor radikalen Veränderungen

Forscher und innovationsfreudige Unternehmen sollen es leichter haben. Ein gemeinsamer Strategierahmen soll die ganze „Innovationskette“ von der Grundlagenforschung bis hin zur Markteinführung neuer Produkte und Dienstleistungen begleiten, einheitliche Finanzierungsinstrumente werden die Verfahren und Bestimmungen vereinfachen. Die Fördermilliarden sollen die EU zur Innovationsunion machen, die Strategie Europa 2020 unterstützen und strategische Felder wie Klimawandel, Energieeffizienz und Lebensmittelsicherheit gezielt weiterentwickeln. Dabei geht es um viel Geld: Das aktuelle Forschungsrahmenprogramm (RP 7) verfügt für die Jahre 2007 bis 2013 über 53 Milliarden Euro, das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) über 3,6 Milliarden Euro und das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) erhält aus dem EU-Haushalt 309 Millionen Euro. Derzeit überschneiden sich diese Programme. So werden KMU durch das RP7 wie auch durch CIP angesprochen. Das Grünbuch schlägt vor, die drei Bereiche in einem gemeinsamen

Strategierahmen zu erfassen. Ein griffiger Name dafür fehlt noch, die Kommission will einen Wettbewerb ausschreiben. „Die vorgeschlagenen Änderungen zielen darauf, aus jedem Euro, den die EU in Forschung und Innovation investiert, maximalen Nutzen zu ziehen“, sagte Forschungskommissarin Máire Geoghegan-Quinn. Europäische Kommission, 10. Februar 2011, <http://ec.europa.eu>

Mit sicherem Blick Katastrophen verhindern

Zum ersten Mal wird es ein deutsch-amerikanisches Verbundprojekt in der Sicherheitsforschung geben: Unter dem Titel VASA startet nun ein Vorhaben, welches vom Department of Homeland Security (DHS) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zusammen auf den Weg gebracht wird. VASA steht dabei für "Visual Analytics for Security Applications". Entwickelt werden soll eine IT-Lösung, die Einsatzverantwortliche in die Lage versetzen soll, in kurzer Zeit komplexe Krisensituationen zu verstehen, zu bewerten und zu beheben. "Verkehrsnetze, Energieversorgungs- oder Kommunikationsnetzwerke sind in vielfältiger Weise miteinander verbunden", betonte Georg Schütte, Staatssekretär im BMBF, in Berlin. "Um in kritischen Situationen richtig reagieren zu können, müssen große Mengen an Informationen in kurzer Zeit durch den Menschen erfasst und verarbeitet werden. Hieran arbeiten die Wissenschaftler im deutsch-amerikanischen Vorhaben." Ziel ist es, Methoden und Verfahren der "Visual Analytics" für Katastrophenvorsorge und Krisenmanagement zu nutzen. Die neue Disziplin "Visual Analytics" verbindet die automatische Datenanalyse mit neuartigen Techniken zur Visualisierung. So lassen sich die unterschiedlichen Fähigkeiten von Computer und Mensch optimal nutzen: Der Rechner ist zuständig für die Abarbeitung großer Datenmengen und deren Verwandlung in eine für den Menschen erfassbare optische Darstellung. Der Nutzer kann sich darauf konzentrieren, Muster zu erkennen sowie die betrachteten Daten zu bewerten. Visuelle Darstellungen können zum Beispiel Auffälligkeiten in Strom- oder Kommunikationsnetzen sichtbar machen. BMBF, 15. Februar 2011, <http://www.bmbf.de>

Europas Rohstoffpolitik wird strategisch

Die Europäische Kommission hat heute ihre Rohstoffstrategie vorgestellt. Um der Verknappung wichtiger Ressourcen, vor allem Seltener Erden, zu begegnen, will die EU diese künftig vermehrt auf eigenem Territorium abbauen. Europa könne sich den bisherigen Umgang mit Ressourcen nicht mehr leisten, hatte Kommissionspräsident José Manuel Barroso mit Blick auf steigende Weltmarktpreise in der vergangenen Woche gesagt, als die Strategie ursprünglich vorliegen sollte (EU-Umweltnews). Doch der Termin war auf Druck von Frankreich verschoben worden, um die Aussagen zu Agrarrohstoffen und Spekulation zu überarbeiten. Neben der heimischen Förderung setzt die Strategie auf höhere Recyclingquoten und mehr Effizienz sowie als dritten Schwerpunkt auf "Rohstoffdiplomatie". Dabei will die EU Investitionen in Rohstofferkundung, Verkehrsnetze und Energieversorgung in Entwicklungsländern durch Kredite fördern. Bilaterale Handelsabkommen sollen den Zugang zu wichtigen Vorkommen sichern. Gegen China, das die weitaus meisten Vorräte an Seltenen Erden besitzt und bereits Exportbeschränkungen verkündet hat, will die EU mithilfe der Welthandelsorganisation WTO vorgehen. Internationale Hilfsorganisationen kritisierten, der "Ressourcenraub" werde die Entwicklungsländer noch tiefer in Armut sinken lassen. DNR, 02. Februar 2011, <http://www.eu-koordination.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Februar 2011

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 14. Februar 2011, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen

Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)
Fax: 030/46 302-588
E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 69864 B
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

